

Mobile Frühförderung - MoPäd



Unsere konzeptionelle Ausrichtung



Frühförderung MoPäd

Vorwort

Liebe Leserinnen,

die vorliegende Konzeption der Frühförderstelle MoPäd wurde von den Mitarbeiterinnen während der Corona-Pandemie erarbeitet.

Wir wissen bereits, dass Kinder besonders unter den sekundären Auswirkungen der Pandemie leiden. „Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern (...) dar.“ (Gemeinsamer Bericht BMG und BMFSFJ Kabinettsitzung am 30. Juni 2021). Die Arbeit der Frühförderstelle wirkt auch diesen Folgen entgegen.

Diese Konzeption ist für die Mitarbeiterinnen ein Handlungsleitfaden und gibt Ihnen, liebe Leserinnen, einen Einblick in die tägliche Arbeit der Frühförderung, für deren Engagement ich mich an dieser Stelle bedanken möchte.

Dr. Nele Krampen
Geschäftsführerin der LEiLA gGmbH

Stand: Januar 2022

Dieses Konzept ist gültig bis 2027, sofern keine maßgeblichen Änderungen eintreten.

Inhaltlich verantwortlich:

Bettina Hoppe und Manon van der Heide

Bildnachweise:

Wilhelm Eujen, Bettina Hoppe

Vielen Dank den Kindern und deren Eltern für deren Einwilligung

Layout:

Rainer Kittelberger

Herzlich Willkommen !

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Ihnen vorliegenden Konzeption der Frühförderstelle MoPäd der LEiLA gGmbH Aurich. Das Konzept wurde im Januar 2022 überarbeitet und bietet die Grundlage unserer Arbeit.

In Kooperation mit der Fachhochschule Emden wurde 1978 die erste heilpädagogische Frühförderstelle in Ostfriesland gegründet. MoPäd, das steht für Mobile Pädagogik, ist somit eine der ersten Frühförderstellen in Niedersachsen. In Niedersachsen gibt es ca. 90 Frühförderstellen, bundesweit sind dies ungefähr 1000.

Wir sind somit Bestandteil eines großen und über lange Zeit gewachsenen Systems, das familienorientierte Hilfe für entwicklungsgefährdete Kinder und ihr soziales Umfeld anbietet.

Wir hoffen, dass Sie unser pädagogisches Konzept anspricht und es Ihnen ermöglicht, einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit zu erlangen. Uns ist bewusst, dass auch diese Konzeption einer ständigen Weiterentwicklung und Selbstkontrolle bedarf. Dieser Aufgabe stellen wir uns gern.

Inhalt

<i>Wer wir sind</i>	4
<i>Für wen wir da sind</i>	5
<i>Der Weg zu uns</i>	6
<i>Der Förderrahmen</i>	7
<i>So arbeiten wir</i>	8
<i>Entwicklungsbegleitung</i>	10
<i>Die Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	11
<i>Gruppenangebote</i>	12
<i>Unser Team</i>	13
<i>Wohin wir wollen</i>	14
<i>Unser Leitbild</i>	15

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir innerhalb des vorliegenden Konzepts ausschließlich die weibliche Schreibweise. Es versteht sich, dass sich diese ausnahmslos auf Personen aller Geschlechter bezieht.

Wer wir sind

Unsere Frühförderstelle MoPäd

Unser wichtigstes Kapital sind qualifizierte, engagierte und einfühlsame Mitarbeiterinnen. So arbeiten in unserem interdisziplinären Team Diplom-Sozialpädagoginnen, eine Kindheitspädagogin mit Ausbildung in tiergestützter Pädagogik, eine Heil-Pädagogin MSc, eine integrative Frühpädagogin, eine Physiotherapeutin, eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung sowie eine Teamassistentin.

Unsere Räumlichkeiten befinden sich in Aurich, am Extumer Weg 59 (über dem Kindergarten Tiddeltopp).

Der Einzugsbereich von MoPäd umfasst die Städte Aurich und Wiesmoor sowie die Gemeinden Großefehn, Ihlow und Südbrookmerland.



Die LEiLA gGmbH

Die Lebenshilfe Aurich e.V. wurde 1961 als Verein in Aurich gegründet, um die Interessen von Menschen mit Behinderungen zu vertreten. 1973 entstand dann aus diesem Engagement eine Tagesbildungsstätte für Kinder mit Beeinträchtigungen.

Seit 1985 gibt es den ersten integrativen Kindergarten Tiddeltopp in Aurich, der aus der ehemaligen Tagesbildungsstätte entstand. Um Kindern eine möglichst ortsnahe Anbindung zu ermöglichen, zeigten auch andere Gemeinden (Südbrookmerland und Wiesmoor) Bereitschaft, integrative Kindergärten unter der Trägerschaft des Lebenshilfevereins einzurichten.

Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde 1998 die Lebenshilfe gGmbH gegründet, um die Kindergärten des Lebenshilfevereins zu übernehmen.

2016 erfolgte die Überführung in die LEiLA gGmbH (Lebenshilfe-Einrichtungen des Landkreises Aurich). Sie ist ein freier Träger von mittlerweile fünf integrativen Kindergärten, zwei heilpädagogischen Kleingruppen, angebunden im Tiddeltopp Aurich, vier integrativen Kinderkrippen sowie der Frühförderstelle MoPäd.

Weitere Informationen dazu sind auf der Homepage www.leila-aurich.de zu finden.

Für wen wir da sind

Diese Grundsätze leiten unsere Arbeit

Wir sind überzeugt, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und mit dem ihm ganz eigenen Tempo die Welt entdeckt. Daher verstehen wir uns als Entwicklungsbegleitung für das Kind sowie seiner Familie und geben stärkende Entwicklungsimpulse und Anreize. Dies geschieht durch aktives Handeln im gemeinsamen Spiel unter Einbezug der Eltern, mit viel Spaß und Ausprobieren sowie durch den Einsatz unterschiedlicher Alltags- und Spielmaterialien, gezielt und am Kind orientiert. Es kann sich somit als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“ erfahren.

Ganzheitlichkeit und Ressourcenorientierung sind dabei grundlegend für uns. Die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft mit den vorhandenen Möglichkeiten des einzelnen Kindes steht im Vordergrund.

Die Frühförderung ist eine freiwillige Maßnahme. Alle Eltern und Kinder sind bei uns willkommen und werden mit Respekt in Bezug auf Persönlichkeit und Privatsphäre behandelt. Die von uns erfassten Daten im Rahmen unserer Arbeit unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht und Datenschutz Grundverordnung.

Heilpädagogische Frühförderung versteht sich als frühe Hilfe für Kinder, die in ihrer Entwicklung deutlich verzögert sind (mehr als ein halbes Jahr), die zu früh geboren sind, schwere Erkrankungen sowie angeborene bzw. erworbene Beeinträchtigungen / Behinderungen aufweisen bzw. davon bedroht sind und deren Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft dadurch gefährdet ist.

Dies betrifft also Kinder, die in ihrer sprachlichen, motorischen, kognitiven und/oder sozial-emotionalen Entwicklung beeinträchtigt sind.

Die Frühförderstelle unterstützt Kinder von Geburt an. Die Frühförderung endet, wenn das Kind die vereinbarten Förderziele erreicht hat oder in einer Folgeeinrichtung (Integrations-, Heilpädagogischer oder Sprachheilkindergarten bzw. Schule) aufgenommen wird.

Ziele der Arbeit der Frühförderung sind

- ◆ eine drohende Behinderung durch gezielte Fördermaßnahmen frühzeitig zu erkennen, entgegenzuwirken oder abzuwenden
- ◆ die möglichst umfassende Entfaltung der Kompetenzen des Kindes in seinem Lebensalltag
- ◆ die Unterstützung der Eltern / Erziehungsberechtigten in diesem Prozess durch Begleitung, Beratung und Vernetzung mit weiterführenden Hilfsangeboten
- ◆ die Teilhabe des Kindes am Leben in der Gemeinschaft im Sinne der Inklusion zu ermöglichen und zu erleichtern

Der Weg zu uns

Erste Schritte zu MoPäd

Häufig stellen Ärztinnen im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen, die Erzieherinnen in Kindertagesstätten oder auch andere Institutionen Entwicklungsauffälligkeiten fest und weisen dann die Eltern auf die Möglichkeiten der Frühförderung hin.

Eltern und Sorgeberechtigte können sich bei Fragen zur Entwicklung ihres Kindes auch direkt an uns wenden.

Nach der Anmeldung erfolgt zeitnah der Erstbesuch in der Familie durch eine Frühförderin. Dabei findet eine altersspezifische Entwicklungsüberprüfung des Kindes anhand der mitgebrachten Explorations- und Spielmaterialien statt. Standardisierte Grundlage hierfür sind die Grenzsteine der kindlichen Entwicklung (nach Michaelis, auch zu finden in den Vorsorgeuntersuchungsheften).

Des Weiteren erfolgt ein ausführliches Anamnesegespräch mit den Eltern. Teilhabebeeinträchtigungen im Lebensalltag sowie im Kindertagesstätte werden abgefragt. Vorliegende Berichte von Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ), Interdisziplinären Früherkennungsteams und Kinder- oder Fachärztinnen werden ergänzend erfasst.

Die Eltern erhalten umfassende Beratung über den Ablauf und die Angebote der heilpädagogischen Frühförderung und die weitere Vorgehensweise (z.B. eine amtsärztliche Überprüfung). In Absprache und gemeinsam mit den Eltern wird dann entschieden, ob diese einen Antrag für ihr Kind beim Landkreis Aurich als zuständigen Kostenträger stellen.

Sobald die Bewilligung des Kostenträgers vorliegt, übernimmt eine Mitarbeiterin von MoPäd die kontinuierliche Förderung des Kindes. Ein personeller Wechsel ist nach Absprache möglich.

Rechtliche Grundlagen

„Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

Eine Beeinträchtigung liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht.“

Definition Behinderung nach BTHG und UN-Behindertenrechtskonvention

Die rechtlichen Grundlagen der heilpädagogischen Frühförderung sind im Sozialgesetzbuch SGB IX (§ 46 und § 79) definiert. In der Regel ist die Frühförderung für Eltern und Kinder kostenfrei.

Der Förderrahmen

Ein Kontingent für jedes Kind

Das Amt für Jugend und Soziales des Landkreises Aurich bewilligt jedem Kind ein Kontingent an Frühförder-einheiten. Der Umfang ist abhängig vom bewilligten Zeitraum der Maßnahme und der wöchentlichen Förderfrequenz.

Unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs sowie unter pädagogischen Gesichtspunkten kann das bereitstehende Budget in Absprache mit den Eltern flexibel eingesetzt werden.

Wird am Ende des Bewilligungszeitraums weiterhin Förderbedarf festgestellt, besteht die Möglichkeit auf Verlängerung der Frühförderung durch einen erneuten elterlichen Antrag beim Kostenträger.

Bei Beendigung der Maßnahme wird für jedes Kind ein umfassender Abschlussentwicklungsbericht erstellt, der mit den Eltern besprochen wird.

Bei Aufnahme in eine Folgeeinrichtung (z.B. als Integrationskind) findet dort ein Übergabegespräch mit Einverständnis und wenn möglich Beteiligung der Eltern statt.

Die heilpädagogische Unterstützung findet in der Regel einmal wöchentlich im gesicherten häuslichen Umfeld statt, d.h. wir arbeiten aufsuchend und mobil. Daher entstand der Name unserer Frühförderstelle MoPäd – mobile Pädagogik.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Lernen Bewegung braucht. Deshalb können je nach den individuellen Förderschwerpunkten des Kindes ambulante Förderstunden in unserem großen Bewegungsraum, im Wald, auf Spielplätzen oder im Schwimmbad des Kindergartens Tiddeltopp stattfinden.

Hauptsächlich findet unsere Förderung zuhause statt. Falls die Kinder bereits eine Kita besuchen, können auch einige Frühfördereinheiten in Absprache mit den Eltern und den Einrichtungen dort erfolgen. So wird der Austausch mit den Erzieherinnen gewährleistet und die Interaktion des Kindes in einem Gruppenumfeld gefördert.

Die zur Verfügung stehende Zeit am Kind für eine Förder-einheit beträgt mindestens 55 Minuten. Hinzu kommen Zeiten der Vorbereitung, tagesaktuelle Dokumentation der Frühförderstunden, Fahrzeiten, wöchentliche Team- und Fallbesprechungen, monatliche Supervision und regelmäßige Fortbildungen.



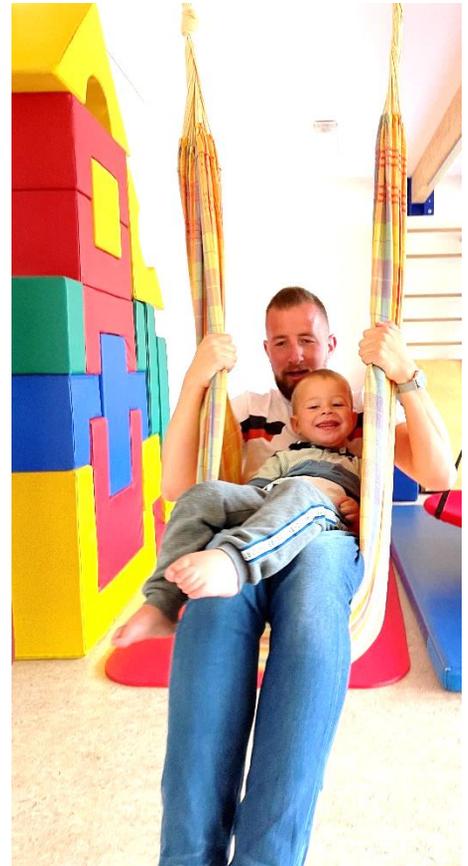
So arbeiten wir

Die Grenzsteine der kindlichen Entwicklung

Wir orientieren uns in unserer heilpädagogischen Arbeit an den Grenzsteinen der kindlichen Entwicklung (vgl. Michaelis, R., 2003), die ebenfalls die Grundlage für die kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen sind.

In den ersten Wochen lernen wir die Kinder und ihre während der Förderstunden anwesenden Bezugspersonen immer besser kennen. So bauen wir eine empathische und gesicherte Bindung zu ihnen auf als grundlegende Voraussetzung für Fortschritte in der Kindesentwicklung.

Daraus resultierend besprechen wir mit den Eltern gemeinsam die individuellen Förderziele, die am Kind orientiert fortlaufend angepasst, überprüft und ggf. modifiziert werden. Unsere Grundlage hierfür ist die ICF-CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen der WHO, Mai 2001) Diese besagt, dass wir die Kindesentwicklung als dynamischen Prozess sehen müssen, der immer in Interaktion mit der Familie und dem nahen sozialen Umfeld zu betrachten ist. Ausgangspunkt ist stets der individuelle Entwicklungsstand des Kindes.



Die Grenzsteine der kindlichen Entwicklung beziehen sich auf folgende Entwicklungsbereiche

- ◆ Körpermotorik
- ◆ Hand- und Fingermotorik
- ◆ Sprach- und Sprechentwicklung
- ◆ Hören und Verstehen
- ◆ Kognition / Perzeption
- ◆ Sozial-emotionale Kompetenzen
- ◆ Ich-Entwicklung und Selbständigkeit

Im Spiel

- ◆ wird das Kind aktiv mit all seinen Interessen und Fähigkeiten
- ◆ macht das Kind emotionale und soziale Erfahrungen
- ◆ erlebt das Kind Freude und Befriedigung, aber auch Wut und Frust, die verarbeitet werden
- ◆ sucht und erfährt das Kind seine Grenzen, durch stetes Ausprobieren und Üben erweitert es seinen Horizont
- ◆ macht das Kind umfassende Körpererfahrung
- ◆ erfährt es die unterschiedliche Beschaffenheit von Materialien
- ◆ entwickelt das Kind Selbstsicherheit und Selbstvertrauen
- ◆ steigert das Kind Konzentration und Ausdauer
- ◆ entfalten sich Phantasie und Kreativität
- ◆ schult und integriert das Kind seine Sinne in aller Vielfalt

Entwicklung durch Spiel

In unserem handlungs- und beziehungsorientierten Ansatz können einzelne Förderbereiche besonders in den Fokus gerückt werden.

Die Eigenaktivität und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit im spielerischen Handeln schaffen wichtige Voraussetzungen für die Kompetenzentwicklung, das Selbsterleben und Selbstwertgefühl des Kindes.

Unsere Arbeit geht also einher mit „Einladen, Ermutigen und Inspirieren“ des Kindes und seiner Familie. Wir schaffen Spiel- und damit zugleich Lernsituationen, in denen alle Beteiligten, auch wir Frühförderinnen, mit Begeisterung und Freude dabei sind. Gemeinsamer Spaß am Ausprobieren sowie Wiederholungen ermöglichen Lernfortschritte.

Die wöchentlich stattfindende Frühförderung bietet dem Kind dabei einen ritualisierten Ablauf und zuverlässigen Kontakt mit einer weiteren vertrauten Bezugsperson, die ihm Sicherheit und Anerkennung vermittelt.



Entwicklungsbegleitung

Für Kinder ist die Wahrnehmung der Zugang zur Welt. Mit allen Sinnen spürt das Kind seinen Körper, begegnet es anderen Menschen und Dingen, es kann sie hören und sehen, schmecken und riechen, befühlen und anfassen.

Die heutige Lebensumwelt bietet den Kindern vielfältige Reize vorwiegend in den Bereichen der optischen und akustischen Wahrnehmung, da Medienkonsum mittels Tablet, Kinder-Computer oder Handy einen immer größeren Platz in der Lebenswelt der Kinder einnimmt. Ist die Wahrnehmung über die Basissinne nur eingeschränkt möglich, so entwickeln sich häufig komplexere Fertigkeiten nicht im notwendigen Ausmaß (z.B. Radfahren oder gegenständliches Malen). Auswirkungen auf die sprachliche Entwicklung, die emotionale Regulation und das soziale Verhalten können auftreten. Entwicklungsverzögerungen in verschiedenen Bereichen, Verhaltensauffälligkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen können Folgen sein.

Die Angebote der Frühförderung zielen deshalb darauf ab, dass durch den vielfältigen und individuellen Einsatz von Alltagsmaterialien sowie Bewegungsangeboten die kindlichen Sinnesindrücke in weiterer Folge gut verarbeitet werden können.

In unserer Arbeit unterscheiden wir verschiedene Wahrnehmungsbereiche:

- ◆ die propriozeptive Wahrnehmung - die Eigenwahrnehmung des Körpers
- ◆ die vestibuläre Wahrnehmung - das Gleichgewicht des Körpers
- ◆ die taktile Wahrnehmung - das Spüren des ganzen Körpers mit seiner Oberfläche/Haut und das Ertasten seiner Umwelt
- ◆ die optische Wahrnehmung - das Erkennen, Erfassen und Verarbeiten von Gesehenem
- ◆ die auditive Wahrnehmung - das Erkennen, Erfassen und Verarbeiten von Gehörtem



Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit heißt für uns:

- ◆ Vertrauliche Zusammenarbeit, die durch die Schweigepflicht untermauert wird
- ◆ Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen
- ◆ Sorgen in Bezug auf das Kind ernst nehmen - regelmäßige Elterngespräche
- ◆ Fortlaufender Austausch über Lern- und Entwicklungserfolge
- ◆ Eltern-Kind-Beziehung stärken
- ◆ Impulse für einen entwicklungsanregenden Lebensalltag mit dem Kind geben
- ◆ Lösungsorientierte Eltern-Kind-Begleitung
- ◆ Informationen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen, diese vermitteln und vernetzen im Rahmen der Frühen Hilfen und darüber hinaus
- ◆ Transparente Zusammenarbeit mit Eltern, bezogen auf verschiedene Institutionen, wie z. B. Kitas, Therapeutinnen, Ärztinnen, sofern eine Schweigepflichtentbindung vorliegt

Die Arbeit mit den Eltern und dem dazugehörigen Umfeld ist grundlegend, um die Teilhabechancen des Kindes nachhaltig positiv zu beeinflussen und zu bestärken. Sie ist also ein wesentlicher Faktor für erfolgreiche Frühförderarbeit. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für ihr Kind. Sie sind in der Regel in den Frühförderstunden aktiv dabei.

Wir geben Ihnen praktische Anregungen zum entwicklungs-fördernden Spiel und zeigen dabei Handlungsmöglichkeiten im täglichen Umgang mit dem Kind auf. So werden die elterliche Kompetenzen und Ressourcen gestärkt.

Wir hören ihnen offen und unvoreingenommen zu. Dabei berücksichtigen wir, dass jede Familie ihren eigenen individuellen sozialen und kulturellen Hintergrund hat. Es ist uns wichtig, die Eigenkräfte der Familien in ihrem jeweiligen Umfeld zu stärken (Empowerment).



Gruppenangebote

Über die häusliche Einzelfrühförderung hinaus bieten wir in unserem Bewegungsraum Kleingruppen für Kinder an, die in den meisten Fällen noch keine Kindertagesstätte besuchen.

Bei entsprechender Nachfrage können folgende Gruppen angeboten werden

- ◆ Heilpädagogische Kleingruppe
(7 Kinder, 2 Frühförderinnen)
- ◆ Inklusive Kleingruppe in Zusammenarbeit mit der Kinderkrippe Lüttje Filapper
(4 Frühförderkinder / 4 Krippenkinder,
eine Frühförderin, eine Krippenerzieherin)

Sie finden jeweils wöchentlich für eine Stunde in unserem Bewegungsraum statt und werden über einen kontinuierlichen Zeitraum von einem Jahr durchgeführt.

Förderschwerpunkte sind hierbei:

- ◆ umfangreiche Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote
- ◆ die Stärkung des sozial-emotionalen Verhaltens
- ◆ die Förderung und Entwicklung der Selbständigkeit
- ◆ Sprachlicher Austausch mit Spielpartner in den Gruppen

Damit wird möglichen Teilhabebeeinträchtigungen präventiv begegnet z.B. in einer zukünftigen Kindergartengruppe. Über positive Gruppenerlebnisse wird die allmähliche Loslösung von den Eltern ermöglicht und das kindliche Selbstvertrauen gestärkt.



Unser Team

Netzwerkarbeit

Um dem Kind und seiner Familie qualifizierte Hilfen anbieten zu können, ist es uns besonders wichtig, unsere Förderarbeit mit anderen Einrichtungen zu vernetzen.

Durch einen solchen fachlichen Austausch soll ein auf den Einzelfall ideal abgestimmtes Förderumfeld entstehen, das alle Möglichkeiten und Ressourcen für das Kind nutzen kann. Deshalb treten wir bei Bedarf mit ausdrücklicher Einwilligung der Erziehungsberechtigten und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Schweigepflicht mit Kindertagesstätten, Sozialpädiatrischen Zentren, Kinder- und Fachärztinnen, Beratungsstellen, Therapeutinnen, Familienhilfen und dem Amt für Jugend und Soziales in Verbindung.

Als heilpädagogische Frühförderstelle sind wir gemäß §3 KKG Mitglied im Auricher Netzwerk Frühe Hilfen und nehmen dort engagiert an Fachtagungen und Netzwerktreffen teil.

Im Rahmen dieser Frühen Hilfen ist MoPäd schon seit vielen Jahren aktiv vertreten im interdisziplinären Früherkennungsteam des Landkreises Aurich, das Eltern zur Verfügung steht, wenn sie sich um die Entwicklung ihrer Kinder Sorgen machen und diese überprüfen möchten.

Unser interdisziplinäres Team besteht derzeit aus zehn pädagogischen Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen. Um unsere Arbeit optimal abzustimmen, führen wir wöchentliche Teambesprechungen durch. Ebenso werden wir regelmäßig durch professionelle Supervision und Fachberatung sowie die Expertise eines Kinderarztes unterstützt.

Wir legen Wert auf fachspezifische Fortbildungen, um auf unterschiedliche Herausforderungen reagieren zu können. So entsteht ein breitgefächertes, umfangreiches Fachwissen, das unsere Professionalität belegt und stets erweitert. Folgend einige Beispiele für Fortbildungen:

- ◆ Entwicklungsbegleitung nach Döring
- ◆ Psychomotorik für Frühförderung und Kindergarten
- ◆ Montessori Kleinstkind-Pädagogik
- ◆ Familiensystemische Beratung
- ◆ Gebärdenunterstützende Kommunikation (GUK)
- ◆ Autismus-Spektrum-Störungen
- ◆ Elternberatung
- ◆ Fortbildung zum Bundeskinderschutzgesetz

Entsprechend der Vorgaben durch den § 8a SGB VIII verfügt die LEiLA gGmbH über Maßnahmen zum Kinderschutz, die bis Frühjahr 2023 in einem gemeinsamen Konzept zusammengeführt werden. Es dient der Umsetzung der persönlichen Rechte von Kindern und ist für alle verbindlich. Risiken für die Entwicklung eines Kindes zu erkennen und gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes eine drohende Kindeswohlgefährdung zu vermeiden bzw. abzuwenden, hat dabei für jede Mitarbeiterin von MoPäd höchste Priorität. Tragende Säulen hierbei sind unser Trägerleitbild, eine Selbstverpflichtungserklärung der Mitarbeiterinnen, die Inanspruchnahme der Beratung unserer insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a und § 8b SGB VIII sowie standardisierte Verfahrensabläufe und Notfallpläne beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Allen Mitarbeiterinnen ist dieses bekannt und wird aktiv umgesetzt und gelebt.

Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen der LEiLA gGmbH arbeiten wir mit einem unternehmensweiten Qualitätsmanagement nach dem GAB-Verfahren. Außerdem setzen wir aktiv Maßnahmen zu Gesundheitsförderung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements um.

Wohin wir wollen

In den letzten Jahren ist der Bereich der frühen Hilfen wieder verstärkt ins Blickfeld von Politik und Wissenschaft gerückt.

Die Frühförderung stellt mit ihrer Erfahrung hinsichtlich der frühkindlichen Entwicklung sowie mit der Erfahrung von belasteten familiären Kontexten einen wichtigen Partner im Unterstützungssystem der Familien dar. Wir erleben Veränderungen und den Rückgang von Ressourcen sehr direkt bei unserer Arbeit in den Familien.

Somit sind wir herausgefordert, uns den veränderten Bedingungen anzupassen und die Resilienzmöglichkeiten der Kinder und ihrer Familien zu stärken.

In diesem Zusammenhang sehen wir als MoPäd-Team einen zukünftigen Schwerpunkt unserer Arbeit in der natur- und tiergestützten Pädagogik, die Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang versteht. So wird es Kindern ermöglicht, wieder mehr basale Sinneserfahrungen zu machen.

Weiterhin möchten wir den Aufbau von schwerpunktbezogenen Kleingruppen voranbringen, die je nach Bedarf vor allem niedrigschwellig stattfinden sollten. Darin sehen wir ein wichtiges Förderinstrument vor allem für Kinder, die von Teilhabebeeinträchtigungen in unterschiedlichen Bereichen betroffen sind.

Außerdem werden wir die Zusammenarbeit in bereits bestehenden Netzwerken weiter intensivieren, um die heilpädagogische Frühförderung als Unterstützungsmöglichkeit für beeinträchtigte Kinder und ihre Familien bekannter zu machen.

Weiterhin möchten wir die Übergänge für Kinder leichter gestalten (Krippe/Kita und Kita/Schule). So treffen wir uns künftig regelmäßig mit den Teilhabemanagerinnen des Landkreises Aurich. Damit fördern wir eine konstruktive Zusammenarbeit und Vernetzung zur Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten der Kinder.



Unser Leitbild

Die Kinder und wir

In unseren Einrichtungen ist jedes Kind willkommen. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Ganzheitlichkeit. Wir unterstützen die Kinder und ihre Familien dabei, ihr Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben umzusetzen. Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit sind die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien.

Die Eltern und wir

Wir unterstützen die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit und erkennen die Familie als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Wir begegnen gesellschaftlichen Veränderungen mit neuen Angeboten, wie der Erweiterung der Öffnungszeiten, dem Angebot eines Mittagessens, dem Ausbau von Krippenplätzen. Wir bieten Eltern Raum zum Austausch und Begegnung. Umfangreiche Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Eltern sind für uns die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

Unser Umfeld und wir

Wir sind aktive Kommunikationspartner in dem regionalen und sozialen Umfeld unserer Einrichtungen und verstehen uns als Teil eines sozialen Netzwerkes. Die sich daraus ergebenden Sichtweisen und Erkenntnisse spiegeln sich in unserer täglichen Arbeit wieder.

Wir, die Mitarbeiter*innen

Qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter*innen sind die Basis einer guten pädagogischen Arbeit. Deshalb legen wir großen Wert auf gute Rahmenbedingungen und nutzen Weiterbildungsmöglichkeiten.

In unseren Einrichtungen entwickeln wir gemeinsam konzeptionelle Ideen, die wir mit großer Motivation umsetzen und mit Leben füllen. Als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit pflegen wir einen partnerschaftlichen und respektvollen Umgang miteinander.

Uns zeichnet aus

Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern ist für uns ein selbstverständlicher Leitgedanke. In unseren vielfältigen pädagogischen Einrichtungen werden langjährige Erfahrungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ab dem Zeitpunkt der Geburt bis zur Einschulung umgesetzt. Vielfältigkeit ist für uns ein hohes Gut, denn erst durch die Vielfalt, die alle Menschen mitbringen, wird unsere Arbeit lebendig!



**Lebenshilfe-Einrichtungen
im Landkreis Aurich**

Kindertagesstätten und Frühförderung



Frühförderung MoPäd

LEILA



Kontakt

MoPäd Mobile Frühförderung

Extumer Weg 59

26605 Aurich

Telefon 04941 - 98 96 11

mopaed@leila-aurich.de

www.leila-aurich.de